

---

# Frankfurter Rundschau

PARKINSON-SELBSTHILFE

Rhein-Main - 22.05.2011

## Laufen gegen den Zelltod

Von Roland Bunzenthal

**Der Frankfurter Sportwissenschaftler Christian Haas hat durch seine Forschungen viel zum Verständnis der Nervenkrankheit Parkinson beigetragen. Jetzt ist er mit dem Forschungspreis der Hilde-Ulrichs-Stiftung für Parkinsonforschung ausgezeichnet worden.**

Regelmäßiges rasches Bewegen, wie etwa beim Joggen, kann eine wirksame Therapie gegen die weit verbreitete Nervenkrankheit Parkinson sein. Was viele Betroffene geahnt haben, hat der Frankfurter Sportwissenschaftler Christian Haas in empirischen Versuchen bestätigt. Für seine Untersuchungen erhielt er am Wochenende in der Akademie Arnoldshain im Taunus den Forschungspreis der Hilde-Ulrichs-Stiftung für Parkinsonforschung. Der Preis würdigt alternative Forschungsansätze zu der Krankheit und ist mit 10000 Euro dotiert.

„Laufen verhindert den Zelltod“, erklärte Professor Haas bei seiner Ehrung. Die Leistungsfähigkeit der entsprechend therapierten Patienten sei rund 32 Prozent höher gewesen als die bei untätigen Betroffenen. Aber auch bestimmte mechanische Schwingungen, wie etwa beim Hochleistungs-Skisport, hätten ähnliche Effekte.

**SELBSTVERANTWORTUNG FÜR DIE GESUNDHEIT** In seiner Laudatio wies Jürgen Weber vom Stiftungsbeirat darauf hin, dass in der Parkinsontherapie die Selbstverantwortung der Patienten für ihre Gesundheit eine große Rolle spiele. Hier habe Haas wichtige Hinweise geben können.

Die Preisverleihung fand im Rahmen einer Feier statt, in der die Selbsthilfe-Organisation Paol (Parkinsonline) ihr zehnjähriges Bestehen beging. Der inzwischen 250 Mitglieder und über 1000 User umfassende Verein hatte bei seiner Gründung neue Wege der Selbsthilfe über Internet betreten. Gerade für Erkrankte, die sich kaum von zu Hause wegbewegen können, erwies sich das Internet als ideales Austauschforum.

In diesen zehn Jahren hatte die Selbsthilfebewegung auch im Rhein-Main-Gebiet erheblichen Zulauf. So entstanden neue lokale Gruppen in Sulzbach, Kelkheim, Groß Gerau und Frankfurt. Hier hat sich gerade eine neue Gruppe namens Evanda gebildet – überwiegend aus Kritikern der ihrer Ansicht nach zu autoritär geführten Deutschen Parkinsonvereinigung.

Thema am Rande war auch eine Diskussion über Sponsoring der Gruppe durch die Pharmaindustrie. Viele Mitglieder von Paol sind grundsätzlich gegen Geld aus der Wirtschaft. Das untergrabe den Gedanken der Selbsthilfe.

In Deutschland leben rund 240 000 Parkinson-Patienten. Durch einen Mangel am Nerven-Botenstoff Dopamin haben sie unterschiedlich ausgeprägte Bewegungsstörungen.

Artikel URL: <http://www.fr-online.de/rhein-main/parkinson-selbsthilfe-laufen-gegen-den-zelltod,1472796,8478550.html>

Copyright © 2015 Frankfurter Rundschau